Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **120 (1978)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ou 77 jours avant l'abattage. Il existe cependant des écarts dans l'estimation de ces résidus selon les différentes méthodes employées. On a également vu que les viandes et les abats des animaux contiennent, tout comme leur lait, des hormones à l'état naturel.

En ce qui concerne le Trenbolone, les résidus sont faibles sinon inexistants. Ces résidus ont été évalués par des méthodes chimiques biologiques ainsi que grâce à l'étude de la toxicité de relais qui confirme leur totale innocuité. On sait, par ailleurs, que le Trenbolone est, sur le plan zootechnique, beaucoup plus efficace que le DES. Les premiers essais de *Béranger* [6] en 1968 le montrent. Ces résultats ont été confirmés récemment encore par *Szumowski* et *Grandadam* [53]. Disposant de composés efficaces et non dangereux pour le consommateur, on doit admettre, qu'étant donné les dangers du DES, il a été sage de supprimer son emploi. L'examen de sa toxicité de relais confirme, en les aggravant, par suite des doses actives plus faibles mises en évidence par cette nouvelle méthodologie, les observations directement effectuées tout en soulevant une série de problèmes, pour l'instant difficiles à interpréter et délicats à résoudre, même en utilisant les méthodes les plus sensibles.

Les positions que l'hygiéniste et le toxicologue doivent adopter vis-à-vis de l'utilisation des anabolisants dans la pratique de l'élevage sont les suivantes:

Il convient tout d'abord d'éliminer l'emploi du DES et des composés de la même famille. Nous avons vu qu'on ne manque pas d'anabolisants aussi actifs, sinon plus actifs, pour lui être substitués. Il importe ensuite que les anabolisants ne soient utilisés en élevage que sous un strict contrôle vétérinaire. Telle était, déjà en 1967, l'opinion de *Karg* et celle, plus récente, de *Willemart*. Nous nous rangeons volontiers aux conclusions de ces auteurs. Enfin toute nouvelle substance doit faire l'objet d'une expertise sévère avant sa mise sur le marché.

La bibliographie figurera à la fin de la 2e partie de ce travail.

PERSONELLES

Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Renk †, Berlin

Am 23. Dezember 1977 verstarb Prof. W. Renk, ehemals Direktor des Instituts für Veterinär-Pathologie der Freien Universität Berlin. W. Renk, am 14. Februar 1911 in Danzig-Heubude geboren, studierte Tiermedizin in München und Berlin und begann seine Laufbahn als Pathologe in Giessen bei Prof. Krause (1938), wo er mit einer Arbeit über Nierenerkrankungen beim Rehwild promovierte. In der wirtschaftlich schwierigen Zeit nach Kriegsende arbeitete er – zuerst ausschliesslich, dann neben der allmählich wieder in Gang kommenden Institutstätigkeit – in der Giessener Gegend als praktizierender Tierarzt. Diese persönliche Beziehung zur Praxis beeinflusste W. Renk sowohl für seine Lehrtätigkeit wie für seine wissenschaftliche Orientierung nachhaltig. Für seine Studenten und Schüler wusste er die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis aufzuzeigen, und eines seiner hauptsächlichen Forschungsgebiete waren die Krankheiten des Euters. Sie haben in dem

bekannten Lehrbuch (Heidrich-Renk: Die Krankheiten der Milchdrüse) ihre meisterhafte Darstellung erfahren.

Nachdem W. Renk sich 1950 in Giessen für das Fach Veterinärpathologie habilitiert hatte, wurde er 1952 zuerst als Gastdozent, dann als ausserordentlicher und 1954 als ordentlicher Professor und Direktor des Instituts für Veterinärpathologie an die Freie Universität Berlin berufen. Diese Arbeitsstätte führte er – nicht zuletzt dank ausgezeichneten menschlichen Beziehungen zu seinen Mitarbeitern – in wenigen Jahren aus bescheidenen Anfängen heraus zu schönster Blüte. Bereits 1956 erhielt er einen Ruf auf den Giessener Lehrstuhl, doch hielt er Berlin die Treue, ungeachtet der bekannten politischen Schwierigkeiten und trotz seiner persönlichen und beruflichen Bindungen an Giessen. Das berufliche Ansehen und die Konzilianz Prof. Renks führten ihn in verschiedene hohe Ehrenämter. So war er u.a. auch Vorsitzender der Europäischen Arbeitsgemeinschaft der Veterinärpathologen.

Nach seiner Emeritierung baute sich W. Renk ausserhalb Giessens, am Rande der schönen hessischen Wälder, ein Haus, und er hoffte, dort und in Berlin, von dem er sich nicht ganz lösen mochte – seinen historischen Studien weiter obliegen zu können. Noch vor einem Jahr schickte er mir Bilder seines neuen Heims. Nun hat ihm das Schicksal diese Gunst versagt.

In seinem Institut und in seinem Mitarbeiterstab, der das Andenken an die menschlichen und fachlichen Qualitäten des Dahingegangenen hochhalten wird, hat er sich ein bleibendes Denkmal geschaffen. R. F., B.

Eine ausführliche Würdigung der Persönlichkeit und des Lebenswerks von Prof. Renk erschien zu seinem 65. Geburtstag aus der Feder seiner drei Schüler und engsten Mitarbeiter, der Professoren Loppnow, Dämmrich und Jacob (Berliner und Münchner Tierärztliche Wochenschrift, Jahrg. 89, Heft 4, S. 61–63, 1976).

REFERATE

Welt-Tierärztegesellschaft, News Items 33, Dec. 1977

Diese Nummer des Mitteilungsblattes erscheint als 42seitige, illustrierte Broschüre und gibt eine Zusammenstellung der Mitgliedstaaten und der Adressen sämtlicher Sekretariate der World Veterinary Association. Den Hauptteil der Broschüre nimmt, mehrsprachig, die Information über den Ort des 21. Welt-Tierärztekongresses, nämlich Moskau, ein sowie eine ebenfalls mehrsprachige Liste der für diesen Kongress vorgesehenen Verhandlungsthemen. Das Sekretariat der Welt-Tierärztegesellschaft hat folgende Adresse: 70, route du Pont-Butin, CH-1213 Petit-Lancy GE.

Artgerechte Nutztierhaltung

Die *deutsche veterinärmedizinische Gesellschaft* teilt mit, dass der Bericht über die Ethologische Fachtagung in Freiburg von 1976 jetzt als KTBL-Schrift Nr. 223 «Aktuelle Fragen der artgerechten Nutztierhaltung» erschienen ist. Die überwiegende Zahl der 17 Fachbeiträge setzt sich mit haltungstechnischen Fragestellungen auf der Basis der Verhaltenskunde bei Rind, Schwein und Huhn auseinander.

Die Schrift kann zum Preis von DM 14.– über den Buchhandel oder den KTBL-Schriftenvertrieb, Postfach 48 02 10, 4400 Münster-Hiltrup, bezogen werden.